mittleren abaxialen Schuppenpaares die Schuppenzahl der abaxialen Seite auf 2 Paar gesunken ist. Die basale abaxiale Polypenwand hat von der benachbarten Rinde ein Paar kleinerer »Infrabasalschuppen« einbezogen. Die Verzweigung ist eine unregelmäßig dichotomische und entwickelt sich von dieser zu einer regelmäßigen sympodialen.

An *Calyptrophora* schließt sich *Anthrogorgia* eng an, die sich vor allem dadurch unterscheidet, daß an der Polypenbasis 3 Paar abaxiale und 2 Paar adaxiale »Infrabasalschuppen« auftreten, und daß die Verzweigung eine wechselständig fiederige in einer eingekrümmten Ebene ist.

3. Zwei neue Wassermilben der Gattungen Hygrobates und Megapus.

Von F. Koenike, Bremen.

(Mit 2 Figuren.)

eingeg. 19. August 1915.

Hygrobates prosiliens Koen. n. sp.

♀. Nahe verwandt mit *H. longipalpis* (Herm.).

Körperlänge 1350 μ, -breite 1185 μ, -höhe 945 μ.

Körperfarbe graugelb, die harten Körperteile graugrün.

Körperumriß bei Rückenansicht kurz länglichrund (elliptisch), Stirnende abgestutzt.

Haut abweichend von derjenigen des *H. longipalpis* breit und dicht gestreift erscheinend; die Streifung wird durch Zellenbündel der Unterhaut hervorgerufen. Die Oberhaut mit erhabenen Punkt-(Poren-)reihen ausgestattet, auf einen 10 μ breiten Hautstreifen 5—6 Reihen entfallend. Die Drüsenhöfe winzig, schwach chitinisiert. Stirnborsten kurz (30 μ) und kräftig, 360 μ voneinander entfernt.

Augenweite 345 μ. Pigmentkörper schwarz, am Rande, insbesondere am Außenrande, rot.

Maxillartaster im ganzen wie bei der Vergleichsart[1], abweichend das 3. Glied, auf der Beugeseite nicht bauchig aufgetrieben, sondern gerade.

Hüftplattengebiet 555 μ lang und 870 μ breit, dem Stirnrande des Körpers unterschiedlich näher gerückt. Innenrand der letzten Platten abweichend einen deutlichen Vorsprung aufweisend (Fig. 1) und dadurch einander näher gerückt; gegenseitiger Abstand 120 μ. Alle Platten schwächer chitinisiert.

Beinlängen vom Vorder- bis zum Hinterbein: 825, 870, 975, 1200 μ.

Geschlechtshof 225 μ lang und 330 μ breit; Geschlechtsöffnung 150 μ lang. Die Plattenhaare wesentlich feiner und kürzer als bei der Vergleichsart.

Ich fand 1 ♀ (16. IV. 1915) im Klosterbach bei Heiligenrode (Prov. Hannover), unweit Bremen.

Type in meiner Sammlung: Ppt. 1741.

---

[1] Piersig, Deutschlands Hydrachniden. Zoologica 1897—1900. Heft 22. Taf. XIX. Fig. 47 e.

Megapus quadrupora Koen. n. sp.

♂. Nahe verwandt mit *M. gabretae* Thon.

Körperlänge 600 μ, -breite 585 μ, -höhe 480 μ.

Körperfarbe ähnlich wie bei *Unionicola crassipes*; Beine und Palpen größtenteils farblos, ihre freien Enden schwach rötlich.

Körperumriß bei Rückenansicht nahezu kreisrund, das Stirnende etwas ausgezogen und abgeflacht; bei Seitenansicht eiförmig, doch die Rückenlinie merklich stärker gebogen als die Bauchlinie.

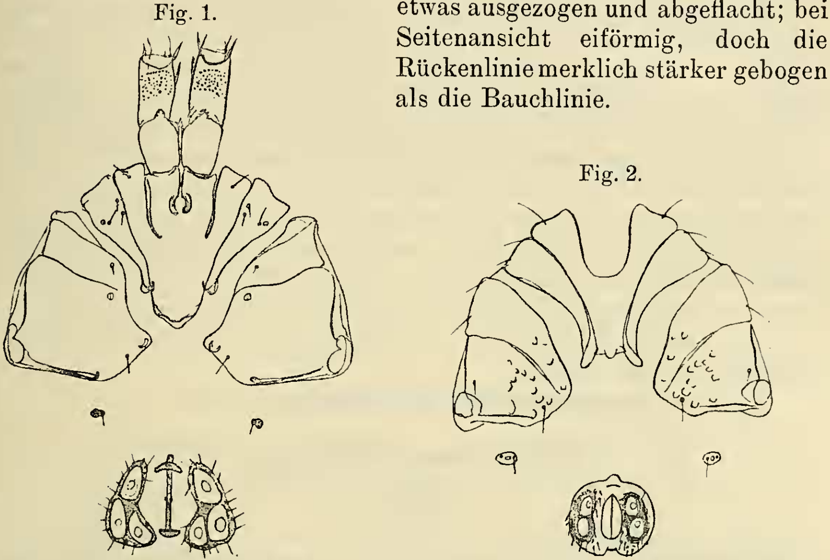


Fig. 1. *Hygrobates prosiliens* n. sp. ♀. Hüftplattengebiet nebst den 3 Grundgliedern der Palpen und dem Geschlechtshof. Vergr. 52 ×.
Fig. 2. *Megapus quadrupora* n. sp. ♂. Hüftplattengebiet nebst Geschlechtshof. Vergr. 110 ×.

Haut auf Rücken- und Bauchfläche deutlich fein gerippt; die Rippen meist in Längsrichtung verlaufend, hinter der letzten Hüftplatte nach der Seite umbiegend. In den Rippen Hautporen sehr dicht gereiht.

Augenweite 165 μ.

Maxillarorgan mit einem kurzen und kräftigen Rüssel (Länge desselben 25 μ) ausgestattet; dieser bei Seitenansicht die Gestalt eines Dreiecks mit abgerundeter Spitze aufweisend.

Maxillartaster verhältnismäßig kräftig, insbesondere das vorletzte Glied; dieses am Vorderende sehr viel stärker als das Endglied am Grundende; seitlich das vorletzte Glied zwar ebenso stark wie das vorhergehende, doch abweichend von dem Taster des *M. ovalis* ♂ ohne Schwellung. Beugeseite des 4. Gliedes mit zwei weit auseinander gerückten, feinen Krummborsten besetzt; die hintere auf einem Höcker stehend; neben der vorderen auf der Innenseite des Gliedes, weit von dessen Beugeseitenrande abgerückt, eine kräftige Dornborste. Bei dem Borstenbesatze des 3. Gliedes eine kurzgefiederte, breite Lanzettborste am Vorderende erwähneswert.

Hüftplatten um ein ansehnliches Stück über den Stirnrand vorgeschoben und die hintere Bauchfläche in umfangreicher Weise unbedeckt lassend. Die Abstände zwischen den Plattengruppen größer (Fig. 2) als bei *M. ovalis* ♂ und *M. spinipes* ♂. Die beiden hinteren Fortsätze der vorderen Plattengruppe schräg nach hinten und außen weit über das Hinterende des 1. Plattenpaares vorspringend.

5. Glied des Vorderbeines kaum länger als das Endglied; dieses 195 μ, jenes 200 μ. Das Endglied wie dasjenige des *M. spinipes* ♂ [2] am Außenende gekrümmt; sein Grundende gleicherweise gerade. Eigentliche Schwimmhaare nicht vorhanden; am 5. Gliede des Hinterbeines zwei feine Haare, nicht $^1/_3$ Länge des Endgliedes erreichend.

Geschlechtshof etwa 100 μ vom Hüftplattengebiet entfernt, 115 μ lang und 130 μ breit. Am Vorderrande der miteinander verwachsenen Napfplatten ein mittelständiger, zahnartiger Vorsprung, am Hinterrande in der Mitte eine ziemlich tiefe Ausbuchtung. Abweichend von der Regel jederseits nur 2 Näpfe. Diese von zahlreichen Härchen umgeben; dieselben viel feiner und kürzer als bei *M. ovalis* ♂.

Ich fand (27. VII. 1915) 1 ♂ in der Aue bei Leuchtenburg (Prov. Hannover) unweit Bremen.

Type in meiner Sammlung: Ppt. 1770.

III. Personal-Notizen.

Nachruf.

Am 15. Oktober starb in Würzburg im Alter von 53 Jahren **Theodor Boveri.** Was er der Zoologie, zumal auf dem Gebiet der Zellforschung und Vererbungslehre, geleistet, braucht kaum besonders hervorgehoben zu werden; Großes glaubten wir noch von ihm erwarten zu dürfen. Einer der Besten ist mit ihm dahingegangen, viel zu früh für die Wissenschaft wie für seine Freunde.

Auf dem Felde der Ehre fielen:

Prof. Dr. **Ernst Elsler** (Znaim, früher Innsbruck) starb als Leutnant d. R. in einem Landesschützen-Regiment und Inhaber des Signum laudis am 3. August 1915 in Innsbruck an den Folgen einer am 19. Oktober 1914 bei Erstürmung der Magiera-Höhen erlittenen schweren Verwundung.

Dr. **Fr. Ed. Rühe**, Oberlehrer in Berlin, Verfasser mehrerer Untersuchungen über Süßwassertiere, besonders Cladoceren, fiel im Alter von 27 Jahren am 22. September 1915 als Leutnant der Res. in einem Garde-Res.-Regt. im Osten.

Dr. **Rudolf Stobbe**, Assistent am Zool. Museum in Berlin, fiel im Alter von 30 Jahren am 7. Oktober 1915 als Leutnant der Res. in einem Feld-Art.-Regt. in der Champagne.

[2] F. Koenike, Beitrag zur Kenntnis der Hydrachniden. Abh. Nat. Verein Bremen. 1908. Bd. XIX. Fig. 30.

Druck von Breitkopf & Härtel in Leipzig.